

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 17

Illustration: [s.n.]
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Die schöne Leibesfülle

Wir haben uns redlich durch diese Sitzung gequält, fünf lange Stunden, und ein Honiglecken war kein einziges Traktandum. Verdrossen ist dennoch auf dem Bummel zum Esslokal niemand. Jetzt aber, direkt vor dem Ziel, kann es unser Freund Franz wieder nicht lassen: Die Wehklage über seine Leibesfülle bricht durch, und ich in meiner Eigenschaft als hyperschlankes Gegenbeispiel werde ein weiteres Mal sein Opfer.

An mir sucht Franz zu beweisen, wie hoffnungslos ungerecht es hienieden zugehe. Ihn mache auch die harmloseste Mahlzeit immer noch unförmiger, begehrt er auf, und ich könne mir einverleiben, was ich wolle, und sei hernach so leicht wie zuvor: 55 Kilo. Mit mir, ich muss es gestehen, hat er recht. Seine eigene Körperfülle hingegen, die so ungefähr das Doppelte wiegt, beschreibt er bei weitem zu düster. Ein Wanst nämlich ist er für meine Begriffe keinesfalls, sondern nur ein sehr stattlicher Mann, mit Betonung allerdings auf «sehr».

Diesmal kann ich wenigstens mit einem Anflug von Kompetenz mitreden, weil mir ein Verlag das Werk zweier Engländer ins Haus geschickt hat, die sich mit Hungerkuren und dem Magerkeitsideal befassen. Die Herren William Bennett und Joel Gurin ziehen unter dem Titel «The Dieter's Dilemma – Die Zwickmühle des Diätlers» gegen radikale Ernährungstheorien zu Felde und kommen zum Schluss, Abmagerungskuren seien «ein teurer, unnötiger und erfolgloser Krieg gegen den eigenen Körper».

Da haben wir's, tröste ich Franz, und überdies liege der entscheidende Punkt bei der «Anlage», wie wir sagen, oder beim «Set point», wie die Engländer sich ausdrücken. Inzwischen sind wir zum reservierten Tisch vorgerückt, und Franz erklärt bei der Lektüre der Speisekarte, mein Hinweis auf den englischen Schwarten lasse ihn vollkommen kalt. In Betracht falle nur eine Suppe, Fleisch und Gemüse, dazu ein Dreier und ein Kaffee. Wir bestaunen seine Vorsätze. Nur kommt dann zur Unzeit die Dame mit dem Dessertwagen vorbei, und es grenzt an ein Verbrechen, sich die Meringue glacée entgehen zu lassen. Franz isst zwei, weil sie so klein sind.

